

Ort der Handlung: Berlin. Das Versammlungslokal
des Weißbier-Clubbs.

Schwepke (die Botschaft lesend). Wat Deibel is
denn des da in München? Keene Bocksprünge un
Bierrevolution nich un doch Hige.

Hige. Gene ganze Stange Weißbier man noch?

Schwepke. Schaafskoppe, wer spricht hier denn
von eener kühlen Blonden. — (Er liest leise weiter
und spricht dazwischen.) Die grüne Fliege — jedacht
habe ich mir des immer. — Gott segne den König,
nun is Baiern wieder glücklich! Oh, habe ich det
nich immer gesagt? De spanische Fliege zieht Blasen,
un wenn se ganz froß un voll Wasser sind, denn
plagen se. — Ihr Mitglieder dieses Weißbier-Clubbs,
theilt Ihr denn die seligen Genüsse meines freiheitlie-
benden Herzens nich?

Lunte. Wat hast Du? Ich flobe jar, et rap-
pelt bei Dir.

Schwepke. Bei mir? Nischt nich — aber da
in München hat et jerappelt. Man ganz sachte, de

spanische Fliege muß so lange ziehen, bis se von selbst abfällt, un na nu — pfutsch is se.

Puff. Erkläre Dir deutlicher, Schwepke, ick bitte um Rummentar zu dieser Offenbarung.

Hiesel. Ja, kläre uns des aus einander, Schwepke, ick weesß, Du bist unjeheuer Politikus.

Schwepke. Des bin ick un des eben schmeichelt meinem Ehrgeiz, weßhalb ick ooch janz der seligen Hoffnung lebe, noch mal Ständeabgeordneter vor Preissen un de Preissen zu werden, un wo ick mein Volk unjeheuer liberal treten —

Schimmelpeter. Vertreten, meenst Du.

Schwepke. Nun ja, treten oder vertreten, des is ejal. Hört also, Ihr Mitzglieder dieses Weißbier-Clubbs, meine Vorlesung über jeheime Jeschichte der Menschheit.

Ihr wißt doch, wat des vor zwee Jahren vor Jesummse un Jebrummse im Land umher war, von Paris bis Peterssburg, un von Berlin bis München.

Hiesel. Janz helle is des bei mir nich gewesen, weil ick schon als dummer Junge keene jute Gedächtniskunst jehabt habe, alleene dunkel schwebt des noch vor mich. In München hat der Jesummse sich denn wohl jesezt?

Schwepke. Janz richtig, un mit Metamorphose

à la Ovidius, wie die alten Heiden den Poeten über der Doofe jenannt haben.

Schimmelpeter. Haben denn de ohlen Heiden ooch jechooft?

Schwepke. Ne, mit Wasser un Zeist jechooft haben se ejentlich nich; man bloß mit Namen. — Na nu is die Dänzerin Lola Montez in München jwesen, un weil Seine Majestät an ihren Sprüngen un Uliederbewegungen als Kunstfreund un Kunstkenner großes Verjnüügen jefunden hat, so hat er ihr davor des Indijenat jeschenkt.

Hünne. Is denn des ville?

Schwepke. Ne, ville is des ejentlich nich, weil jeder Lump, der in Baiern jeboren wird, des ooch hat, aber vor Lola Montez war des doch ville.

Schimmelpeter. Na, wat heest denn des?

Schwepke. Des heest so ville, des se durch königliche Inade in Baiern reinjeboren wird, so, als wenn se rausjeboren worden wäre, wat se jekt ooch wieder is, da se — pfutsch jemacht worden is, ooch durch große Süte un Inade Seiner Majestät.

Hünne. Un des is ooch wieder Jeschenk an ihr?

Schwepke. Ei bewahre, irade de Kehrseite von ihr, welche de Leute nun jesehen un worüber sie so unjehueuer sich jefreut haben. Aber Jeschenk is des doch, un zwar vor Land un Volk Baiern. Na nu,

als die Dänzerin reinjeboren worden is in Baiern, da is se Träfin jeworden mit Namen von Landsfeld.

Giesel. Wat Se sagen, Herr Schwepke, det sollte wirklich wahr sind, des de Lola Montez Träfin jeworden is?

Schwepke. Alles durch Inade, un wie Se wissen: Bei Gott is keen Ding unmöglich. Warum dieses nich?

Carl Schü. Sagen Se, Herr Schwepke, is de Träfin Landsfeld nun eene Adlige mit Stammboom oder ohne Stammboom?

Schwepke. Bis jetzt is se noch Träfin un Adlige ohne Stammboom. Warum meenen Se des?

Carl Schü. Na, wenn se keenen Stammboom nich hat, denn kann det, wie ick jehört habe, ooch niicht nich mit ihr sind.

Schimmelpeter. Wenn Seine Majestät der König von Baiern sie aber in den Trafenstand erhoben hat, hätte er ihr denn solchen Stammboom nich ooch jleich mitgeben können?

Schwepke. Ne, Herr Schwepke, det jinge wohl, aber et jeht doch nich. So en Stammboom muß vor langen Jahren jepflanzt sind, wenn er wirklich jut sein soll. Als die Lola nun also Träfin jewesen is un mit Seiner Majestät dem König von

Balern umjezungen is, da hat sie aus Erkenntlichkeit un überjroßer Demuth —

Günne. Ich meene jehört zu haben, deß sie in Berlin un Warschau jar nich demüthig gewesen is, sondern durch die Reitpeitsche zu erkennen sejeßen hat, deß sie ganz Mensch is.

Schweyke. Das — meenen Se? Des war damals. Als sie aber Träfin un jeadelt worden is, da hat sie alle diese schlagenden un peitschenden Untugenden abgelegt un sich — wie ich schon jesagt habe — bloß mit rejierender Liebe un Güte abgeben wollen, wie das Standespersonen anjeboren wird. Deshalb hat sie sich überall mit Liebe un Güte reinjemischt, alleene die Balern haben dieses Reinmischen in die Bittjeschäfte un ihre anderen Anjelegenheiten ganz undankbar uffgenommen, was doch vor die jüte= un liebe= volle Träfin, die so mir nichts dir nichts in det Land reinjeboren worden is, en ganz erschrecklich unanjehmes un bedrübendes Jeshühl gewesen is. Der Jenuß dieser Liebe un fränkenden Jeshühle hat andert= halb Jahre stichjehalten, wo die Träfin melancholisch un hypochondrisch jeworden is.

Günne. Melancholisch? Is sie des denn nich schon gewesen?

Schweyke. Ne, ehe sie nach München jekommen is, wo velle zu Boß sejeangen, des heeßt Bairisch je=

brunken wird, nich. Un in dieser melancholischen Gemüthsrichtung hat die Träfin immer Furcht gehabt, deß man nach ihrem Leben trachte.

Schimmpeter. Wie, der König doch man nich!

Schweyke. Bewahre, des ganze Volk, obgleich se doch Alles beschützt hat, protenschieren nennt man des, was sich nur hat beschützen lassen wollen. Ihr, Mitjenossen dieses Weißbier-Clubbs, habt jar keene Ideen nich von diesem Beschützen, welches die Träfin gehabt hat. Hat se nich ooch de Studenten in ihre Protenschon reinjemischt —

Hünne. Wo hat se die reinjemischt?

Schweyke. In ihre Protenschon, so deß se so-jar eene „Nalmannia“ aus Studenten jemacht hat. Un Studenten sowohl als Träfin haben sich uf de Entstehung dieser Gesellschafts-Verbindung nich wenig einjebildet, wat mir de Berliner Studenten unter vier Dogen, wenn wir zu zwanzig, dreißig Mann, aber nich von „Nalmannia“ zusammen waren, selbst jesagt haben. Un damit die Träfin zeigte, det se Rom-mang verstände un de Wissenschaften zu schätzen wisse, is se ooch mit zum Kommeresch jesangen un hat in Reihe un Nled mitten zwischen den Studenten jesessen, wo se denn Alle zusammen jesungen haben: Laude amüs ijitus, Juvenes dumm fumus.

Puff. Det hat de Träfin ooch mit jesungen?

Schwepfe. Ob se des gerade mitjesungen hat, steht nich genau un wörtlich in der Bopischen, alleene aber vermuthlich wird se nur den Dack mit der Reitpeitsche anjegeben haben, die sie bekanntlich immer mit sich führt wie Andere den Strickstrumpf. Senug, Mitgäste dieses Weißbier-Clubbs, et war, wie ich des hier eben in der Bopischen gelesen habe, am 9. Febr., als die Träfin aus Melancholie un Todesfurcht wieder nach München kam, um Se. Majestät den allernädigsten König von Baiern um een Regiment zu bitten.

Schimmpeter. Wat wollte se denn damit? Des hat se doch nich mit der Reitpeitsche anführen wollen?

Schwepfe. Des Regiment meenen Se?

Schimmpeter. Ja.

Schwepfe. Ne, dieses weniger, se wollte bloß dadurch ihren Leib vor Todessefahr schützen lassen. Na nu hatte an dem Tage gerade en Malmann vor dem Rottmannerschen Kaffeehaus eenem andern Studenten eenen Dolchflisch verdiffementirt, un als die vorbeijehende Träfin hörte, was geschehen, da faste se wieder ihr altes, unjehauer großes Herz zusammen mit der eenen Hand, loofte sich mit der anderen Hand, un nahm —

Hünne. Na, se wird doch nich drei Hände haben.

Schwepke. Ne, des hat se nich, aber se ließ det alte, große, begeisterte Herz wieder weg, nahm die Pistole in de Hand, spannte den Hahn un jing so grade uf de Polizei los.

Schimmelpeter. Na, se wird doch nich jefloobt haben, des de Polizei sich in München von ihr wird anführen lassen!

Schwepke. Des floobte se doch, weil se um zwee Mann Polizei bat, die se als Jefeiter anführen wollte, um damit nach der Stelle zu ziehen, wo von dem Almann jedolcht worden war.

Thiäbe. Erlooben Se, Herr Weißbier-Dast, des finde ick sehr unanständig, des die Träfin zwee Mann Polizei mit Pistole un gespanntem Hahn anführen wollte.

Schwepke. Blauäugige Thiäbe, wat Se als keusche Schenkamsell dieses Weißbier-Clubbs nich anständig finden, daran braucht eene anderthalbjährige Träfin sich man nich zu kehren. Merken Se sich des. Vor Ihnen als Schenkamsell würde sich des ooch nicht jeschickt haben, aber vor eene Träfin, die im Zweikampf jeübt un vor eene Dänzerin, die sogar eenen ganzen Frachtfuhrmann bezwungen hat, schickt sich des; denn Ritterdhaten un kühne Handlungen müssen sind, wenn Jemand zeigen soll, des er adelig Sehlüt hat. Un dieses janz festjehalten, hat die in den jräslichen Stand durch Inade erhobene Dänzerin

von jeder zeigt, daß sie gutes adliges und ritterliches Blut hat, und wenn sie justement, um dies zu beweisen, auch man eine lumpige Reitpeitsche, nicht mal einen guten Kurassirsäbel, gebraucht hat. Diesmal aber hat sie in München den Hahn gespannt, wie sie es früher schon oft jedman hat, alleine das Volk in München ist ganz der Ansicht von unserer keuschen, blauäugigen Thäbe gewesen und hat auch gemeint, daß das lächerlich wäre, und ist deshalb gar nicht auf die Seite gegangen, als die Fräulein mit der Pistole gekommen ist und zwei Mann Polizei hat holen wollen.

Carl Schü. Na, heeren Sie, Herr Schwefke, wenn sie den Hahn auch gespannt hat — es wird doch wohl nicht mehr drin gewesen sein.

Schwefke. Na, gut. Das Volk hat bei diesem Zusammenlauf aber so dicht und fest an einander gestanden, wie Felsenjebürge, so daß sich ordentlich ein Echo gebildet hat, was sich wunderscheine gemacht haben soll, wie ich aus den Zeitungen lese; denn als die Fräulein Landtsfeld von rechtem Unwillen und patriotischer Begeisterung für ihre „Malmannia“ ausgerufen hat: „Festindel“ — „Lump“ — da hat das Echo des Volks=Felsenjebürges dies jedes Mal wie ein Mattenfeuer, aber die ganze Straße hinunter und immer feiner und feiner zurückgeben, so daß die Fräulein über diese plötzliche und ungewohnte Naturerscheinung in München selbst verwundert geworden ist.

Carl Schü. Haben se der Träfin uf der Polizei denn wirklich zwee Mann zu commandieren jegeben?

Schwepke. Des weep ich nich. In der Wosfischen steht hier nischit nich davon; aber verlangt hat se zwee Mann, um damit Straßenuntersuchung mit gutem abligen Anstand un militärischer Würde zu halten. Ihr könnt Euch wohl denken, deß die Träfin sich ganz martialisch, ganz Mannweib jezeigt hat wie früher. Wat an diesem un dem folgenden Tage sonst noch Ernstes vorjesfallen is, det jehört nich hierher, Mitjäste des Weißbier-Clubbs, alleene erschreckt nich, wenn ich dreu nach der Wosfischen berichte, deß de Träfin Landsfeld eenen schönen, eenen ganz erschrecklichen Schreck mag bekommen haben, als Ihr bisher hoher Jönnner, Seine Majestät ihr ganz offen hat sagen lassen, deß se mögte man uspacken, un mit ihren Bündeln aus Stadt un Land wandern, Seine Majestät wolle um so eener jefewenen Dänzerin un von ihm jeschaffenen Träfin willen doch nich in so viel ärgerliche un verdrießliche Anjelegenheiten kommen. Er habe so schon Plackerei un Skandal jenug von ihr jehabt.

Carl Schü. Det sollte Seine Majestät ihr wirklich haben sagen lassen?

Schwepke. Nun, wenn ooch uf Bairisch un als Majestät mit etwas anderen Worten, det mag sind,

aber gesagt hat er den Gedanken, det is durch die
Bosische bejründet.

Carl Schü. Wenn die Träfin durch Indijenat
aber reinjeboren is in Baiern, wie kann sie denn
mit Polizei wieder raußer jewiesen werden?

Schweyke. Des wird ooch wohl man so zuse-
jangen sind pro forma, weil die Träfin sonst det
janze Volk rebellisch un det Land, worauf se Indije-
nat hat, unjücklich gemacht haben würde. Det hat
Seine Majestät als juter Landesvater, um eener sol-
chen Person wegen, nich haben wollen, un darum
hat de Lola mit Extrapost raußer müssen.

Wat nun weiter kömmt, des können wir uf dem
Schandarmenmarkt im Zuckkasten sehen, — wollen
wir hinjehen, jebhrte Mitjlieder des Weißbier-
Clubbs?

Puff. Wenn man nich! Det sollte nun schon
im Zuckkasten sind? Ne, det gloobe ick nich, det is
Puff.

Carl Schü. Selbst Puff! Jehen wir.

Schimmelpeter. Ich bin neujiurig. Det muß
sich im Zuckkasten scheene machen.

Schweyke. Rellstab versichert des ooch, un der
is Kenner, wenn er ooch jar nisch jesehen hat, davor
is er Recensent.

(Sie stehen auf und gehen weg.)